

Sichere und einfache Kommunikation unter Gesundheitsfachpersonen

Gehört ein Messenger in den Berufsalltag?

Die rasante Digitalisierung verändert unter anderem auch die Kommunikation. Dienste wie WhatsApp, um nur einen der bekanntesten Messenger zu nennen, ermöglichen uns die ortsunabhängige Kommunikation über weite Distanzen. Was im Privatleben längst zum Standard der meisten gehört, könnte auch im Berufsalltag erheblichen Nutzen mit sich bringen. Aber welche Anforderungen müsste der Messenger dazu erfüllen können? Mit dieser Frage im Hinterkopf hat Lucas Schult mit seinem Team der Health Info Net AG (HIN) einen Service lanciert, dessen Nutzung momentan exklusiv Gesundheitsfachpersonen vorbehalten ist. Aber was genau befähigt diesen neuen Messenger «HIN Talk» für die Nutzung im Berufsalltag? Und was ist mit der Datenschutzkonformität der Konversationen?

Die Kommunikationsgewohnheiten der Menschen wandeln sich. Nachrichtenübermittlung per E-Mail oder Messenger ist längst zum festen Bestandteil des Alltags geworden. Nicht nur im privaten Bereich, denn schnelle Konversationen mit mehreren Gesprächspartnern, beispiels-

weise in Gruppenchats, können den Arbeitsalltag massiv erleichtern. Man denke nur an Fachdiskussionen mit mehreren Experten. Diese könnten sich dadurch erheblich vereinfachen. Aber welche Technologien sind für den Einsatz im Berufsalltag sinnvoll und werden vor-

allem den Datenschutzrichtlinien im medizinischen Bereich gerecht?

«Besonders im Gesundheitswesen ist eine schnelle Kommunikation essentiell. Jede Minute, die gespart werden kann, zählt. Allerdings muss

HIN Talk, der datenschutzkonforme Messenger für Gesundheitsfachpersonen steht HIN Mitgliedern unter hin.ch/hin-talk zum Download zur Verfügung.





Lucas Schult, Geschäftsführer (CEO),
Health Info Net AG (HIN), www.hin.ch

der Datenschutz genauso wie das Patienten-geheimnis dabei jederzeit gewahrt werden», erklärt Lucas Schult, CEO von HIN, und fügt hinzu: «Sicherheit und einfache Handhabung gehen nicht immer automatisch Hand in Hand. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, diese Attribute speziell für das Gesundheitswesen zu verbinden.» Mit seinem Team und ausgewählten Partnern hat er den ersten Messenger lanciert, der es Gesundheitsfachpersonen in der Schweiz ermöglicht, sich sicher untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Vor allem aber bietet dieser Service die Sicherheit, dass man das Gegenüber zweifelsfrei identifizieren kann. Schnell kommunizieren, einfach vernetzen

Sagen wir, ein Chirurg hat während einer Operation eine Frage an einen Fachkollegen, er schießt mit seinem Mobiltelefon ein Foto von der Wunde. Anschliessend muss er das Foto umständlich per E-Mail versenden, da die Nutzung von öffentlichen Messengern gesetzeswidrig ist. Wenn er nun aber in einem datenschutzkonformen Messenger – der den benötigten Kontakt des Fachkollegen zudem bereits integriert hat – das Bild versenden könnte, spart das allen Beteiligten erheblich Zeit. Der Empfänger kann zudem seinen Rat einfach versenden oder direkt zurückrufen. Sollen mehrere Fachpersonen involviert werden, kann auch ein Chat gebildet werden, der eine Diskussion ermöglicht.

Trotz dieser praktischen Funktionen, die nur einige von vielen Möglichkeiten beschreiben, haben sich Messenger im Berufsalltag noch

nicht breit etabliert. Ein wichtiger Grund ist hier die gesetzlichen Vorschriften, nach denen sämtliche Konversationen, die eine Konsultation betreffen, archiviert werden müssen. Nur so kann sichergestellt werden, dass in einem Streitfall alles korrekt dokumentiert ist. Wie kann man diese Anforderung in einen Messenger integrieren und wer könnte das so umsetzen?

Mit einer klaren Vision für das Gesundheitswesen

HIN hat es sich zum Ziel gemacht, Gesundheitsfachpersonen einfache Kommunikation zu ermöglichen, die den Vorgaben des Schweizer Datenschutzgesetzes gerecht werden. Mit einem HIN Anschluss haben bereits 90 Prozent der relevanten Akteure im Gesundheitswesen Zugriff auf die HIN Plattform. Sie können sich zudem für eine von HIN ausgestellte elektronische Identität entscheiden, mit der sie sich nicht nur digital ausweisen, sondern auch zahlreichen Services nutzen können. Dazu gehören unter anderem eine sichere Cloud-Lösung, elektronische Signaturen oder das Teilnehmerverzeichnis. Dank letzterem können sich Fachpersonen untereinander schnell und sicher vernetzen. Dieses stetig wachsende Netzwerk von Gesundheitsfachpersonen besticht auch als einzigartiger Vorteil des neuesten Services HIN Talk, dem datenschutzkonformen Messenger für das Gesundheitswesen. Integriert ist die bei HIN standardmässige Datenschutzkonformität – wie die Anmeldung per Zwei-Faktor-Authentisierung und ein Rechenzentrum in der Schweiz. Genau dort werden die Messenger-Konversationen und Chats gesetzeskonform gespeichert und archiviert. Die Archivierung ist somit also abgedeckt. Was sonst spricht für HIN Talk?

Mit Sicherheit ein Argument

Bei den gängigen Messengern muss man sich für die Nutzung erst registrieren. Man gibt also seine Daten frei. Dabei kommt erschwerend hinzu, dass sich die Rechner, über die der Messenger läuft, im Ausland befinden, was einer Nutzung im Gesundheitswesen entgegensteht. Somit können die Daten unter Umständen in Ländern wie beispielsweise den USA für gewisse Zwecke freigegeben werden. Das Gleiche gilt auch für die über den Messenger geführten Unterhaltungen. Das sind die Hauptgründe, weshalb Lucas Schult, CEO von HIN, bei der Erueirung eines neuen Services einen Messenger eigens für das Gesundheitswesen als so wichtig erachtet hat.

Neben der bei HIN standardmässigen Datenschutzkonformität bietet der Service für

Gesundheitsfachpersonen weitere Vorteile. So melden sich diese bei HIN Talk mit ihrer elektronischen HIN Identität an. Dies identifiziert sie im digitalen Bereich, was im Fachjargon als Authentisierung bezeichnet wird. Die oben genannte Fachdiskussion findet damit in einem geschützten Rahmen statt, in dem sämtliche teilnehmenden Experten genau wissen, wer ihr Gegenüber ist. Zudem macht die limitierte Zugangsberechtigung den Messenger exklusiv für Gesundheitsfachpersonen nutzbar, was ihm automatisch einen beruflichen Status auferlegt. HIN Talk deckt also die Bedürfnisse einer datenschutzkonformen Kommunikation, die Notwendigkeit einer Archivierung und kann zudem die Zweifel, ob ein Messenger für den Berufsalltag geeignet sei, zerstreuen. Aber Wundbilder könnte man auch per Mail versenden und eine Expertenmeinung per Telefon besprechen, warum überhaupt ein Messenger?

Datenaustausch, Videotelefonie oder Integration ins KIS – alles in einem

Neben gängigen Textnachrichten können in Einzel- oder Gruppenchats auch Daten, Bilder oder Videos ausgetauscht werden. So können neben den bereits erwähnten Wundbildern einer Operation oder von komplizierten Brüchen auch beispielsweise Arbeitspläne oder Checklisten schnell ausgetauscht und kommentiert werden. Für den Fall, dass längere Erläuterungen notwendig sind, bietet der Service eine Sprachnachrichtenfunktion. Dabei ist das Einholen einer fachlichen Meinung nur eines von vielen Beispielen. Interdisziplinäre Fachgespräche können über HIN Talk auch per Anruf oder per Videotelefonie geführt werden. Dabei können die Teilnehmenden sich im Chat parallel weitere Bilder oder Dateien übermitteln. Beispielsweise von einem ähnlichen Fall, der bereits erfolgreich geheilt wurde. Die Nutzung ist nicht nur per App auf dem Mobiltelefon, sondern auch auf dem Desktop möglich. Zudem kann der Service in sämtliche gängigen Primärsysteme integriert werden. Die Fachdiskussion kann damit direkt von HIN Talk in die Patientenakte transferiert werden. In Zukunft könnte auch die datenschutzkonforme Videotelefonie mit Patienten möglich sein. Damit wären sämtliche benötigten Funktionen sicher vereint in einem einzigen Messenger.

Sicherheitsaspekte für die Datenkonformität, ein authentisierter Zugang, der Gesundheitsfachpersonen zweifelsfrei ausweist sowie die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, sprechen dafür, dass ein Messenger durchaus tauglich für den Berufsalltag sein kann. Insbesondere wenn er ganz speziell für denjenigen von Gesundheitsfachpersonen konzipiert wurde.